

LESEGOTTESDIENST
für Ostersonntag
am 12. April 2020
(von Pfr. Fabian Ludwig)



[Der Gottesdienst kann allein oder in der Hausgemeinschaft gefeiert werden. Die Texte können aufgeteilt werden.]

Lied: Christ ist erstanden (99)

→ Für musikalische Begleitung aus dem Internet (youtube Video): [Klicke hier!](#)

1. Christ ist erstanden von der Marter allen. / Des sollen wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.
2. Wär er nicht erstanden, die Welt, die wär vergangen, / seit daß er erstanden ist, so loben wir den Herrn Jesu Christ! Kyrieleis.
3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! / Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. +* Amen.
Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN – der Himmel und Erde gemacht hat.

[An dieser Stelle kann man sich mit dem Zeichen des Heiligen Kreuzes bezeichnen.]*

Oster-Ruf (*im Wechsel rufen*): Christ ist erstanden! – Er ist wahrhaftig auferstanden! (3x)

Eingang

In Zeiten der Corona-Krise werden ja viele Menschen sehr kreativ und probieren Neues aus – und machen anderen damit Hoffnung. Über eine Frucht dieser kreativen Bemühungen habe ich mich diese Tage besonders gefreut, ein Gedicht, das ich im Internet gefunden habe:

nichtabgesagt

Nicht alles ist abgesagt ...

*Sonne ist nicht abgesagt – Frühling ist nicht abgesagt
Beziehungen sind nicht abgesagt – Liebe ist nicht abgesagt
Lesen ist nicht abgesagt – Zuwendung ist nicht abgesagt
Musik ist nicht abgesagt – Phantasie ist nicht abgesagt
Freundlichkeit ist nicht abgesagt – Gespräche sind nicht abgesagt
Hoffnung ist nicht abgesagt – Beten ist nicht abgesagt
Ostern ist nicht abgesagt.
Leben ist nicht abgesagt*

Da rufe ich gleich nochmal fröhlich: Der HERR ist erstanden! – Er ist wahrhaftig auferstanden!

Psalm 118,15,17.22-24 (EG 784) *[Kann im Wechsel Eine/r – Alle gesprochen werden.]*

*Leitvers: (Lk24,6a.34a): Halleluja! Der HERR ist auferstanden, Halleluja!
Er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja, Halleluja!*

Man singt mit Freuden vom Sieg / in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein!

(Leitvers)

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. AMEN.

(Leitvers)

Lied: Laudate omnes gentes (EG 181.6) – *Gesang aus Taizé*

→ Für musikalische Begleitung aus dem Internet (youtube Video): [Klicke hier!](#)

Laudate omnes gentes, laudate Dominum! / Laudate omnes gentes, laudate Dominum! (ca. 5x)
(dt.: Lobsingt, Ihr Völker alle, lobsingt und preist den HERRN, / Lobsingt, Ihr Völker alle, lobsingt und preist den HERRN!)

Gebet

Barmherziger und manchmal doch so unverständlicher Gott! Dieses Jahr feiern wir Ostern vor dem Hintergrund einer großen Krise, einer großen Unsicherheit und Bedrohung: Menschen sind isoliert und einsam. Menschen werden arbeitslos, sind in ihrer Existenz bedroht, Menschen werden krank und sterben. Was Leiden und Tod bedeutet – ja: was *Karfreitag* bedeutet, wissen wir in diesen Tagen mehr denn je. Zeige Du uns nun, was *Ostern* ist, öffne Du unsere Augen für Deine Wirklichkeit, für Dein Licht. Das bitten wir im Namen unseres Bruders Jesus Christus, den wir als den Herrn bekennen – und im Namen der Heiligen Geistkraft, die Du uns immer wieder von neuem schenkst. AMEN.

Evangelium: Lukas 24,13-35 („Die Emmausjünger“)

Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt; dessen Name ist Emmaus. Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten, da nahte sich Jesus selbst und **ging mit ihnen**. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.

Er sprach aber zu ihnen: „*Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs?*“ Da blieben sie traurig stehen. Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: „*Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist?*“ Und er sprach zu ihnen: „*Was denn?*“ Sie aber sprachen zu ihm: „*Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk; wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. Und einige von denen, die mit uns waren, gingen hin zum Grab und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.* Und er sprach zu ihnen: „*O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?*“ Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war.

Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. Aber sie nötigten ihn und sprachen: „*Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.*“ Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. **Da wurden ihre Augen geöffnet**, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und (...) sprachen: „**Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!**“ (...) Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, als er das Brot brach.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. Ehre sei Dir, HERR! – Lob sei Dir, Christus!
Lasst uns um den Segen des Wortes Gottes bitten!

Stille

Der HERR segne unser Lesen und Hören und Nachdenken! AMEN.

Gedanken zum Evangelium

Die Jünger sind traumatisiert: Es ist keine drei Tage her, da haben Sie gesehen, wie ihr Freund ganz erbärmlich gefoltert, verstümmelt und hingerichtet wird – und wie er am Kreuz stirbt. Und mit ihm alle ihre Hoffnungen. Nun fühlen sie sich alleingelassen in einer trostlosen Situation: Vor kurzem noch hatten sie die Hoffnung, sie könnten zusammen mit Ihrem Freund und Lehrmeister Jesus die Welt zu einem besseren Ort machen. Jetzt kann ihnen keiner mehr sagen, wie das gehen soll. Ja, viel schlimmer: Es scheint sogar, als hätte ihr weiser Freund sich geirrt. Denn die Welt und die Menschen sind offenbar nicht zu retten, nein: Sie sind böse und verkommen. Sogar einen Menschen, der für Vertrauen und Liebe einsteht, wie kein anderer, schlagen sie ans Kreuz. Sie schlagen die Liebe ans Kreuz! Was soll jetzt werden?!

Ich kenne das. Verzweifelte Momente, wo ich denke: „Das wird mir alles zuviel, ich pack' das einfach nicht mehr!“ Dunkle Momente. Gerade jetzt in der Corona-Krise tun sich ja Problemhorizonte und Dunkelheiten in der Welt auf, von denen ich vorher nicht einmal gehnt hätte, dass es sie geben könnte. Da hilft nur *jammern und klagen* – und sein *Leid* miteinander *teilen*. So, wie es die Jünger tun: Sie gehen ihren Leidensweg *gemeinsam* und reden über ihr Unglück. Trauern braucht seine Zeit. Auch bei den Jüngern dauert es ein wenig länger: Sie sind schon einige Zeit unterwegs und laufen und laufen und laufen. Doch auf einmal ist da jemand (oder etwas?) bei ihnen, den (oder das?) sie zunächst nicht einordnen können, und „**geht mit ihnen**“. Sie sind nicht mehr allein unterwegs. In Lied und Trauer tut Weggemeinschaft besonders gut. Und sie laufen weiter und reden und reden und reden. Dadurch verschwindet ihre Verzweiflung nicht sofort. Aber wie sie da so vor sich hingehen und miteinander reden, *verändert* sich etwas in ihnen – Stück für Stück.

Erst ganz am Ende Ihres Weges passiert das Unverhoffte: Als sie gemeinsam zu Tisch sitzen, schöpfen sie auf einmal neue Hoffnung. „**Da wurden ihre Augen geöffnet**“. Beim Essen. Er reicht ihnen das Brot. Und sie erinnern sich: Auch vorher hat uns einer immer das Brot gereicht. Und auf einmal fallen Vergangenheit und Gegenwart in eins – und werden zu reiner Präsenz. Ein heller Moment, voller Hoffnung. Auch das kenne ich: Da verstehst Du auf einmal: Ich habe zu sehr schwarzgemalt. Das Licht ist stärker als die Dunkelheit. Das hier ist noch nicht das Ende, sondern erst der Anfang! Und wie aus dem Nichts bekommst Du wieder neue Kraft und Hoffnung. Ich mag diese überraschenden Momente: Urplötzlich finde ich Trost im Anblick einer Frühlingsblume. Oder bei einem Espresso mit einem Stückchen Schokolade. Da bringt mich jemand zum Lachen. Oder es reicht mir jemand ganz überraschend die Hand und hilft mir, den nächsten Schritt zu tun. Und manchmal passiert es auch ganz ohne andere Menschen: Aus heiterem Himmel schöpfst Du Hoffnung und bekommst wieder neue Kraft – und Du merkst: Ich bin nicht allein unterwegs! Oder wie der Sänger Rainer Matuschek alias MATHOU in den 90ern so schön sang: „**You never walk alone!**“ Das ist Auferstehung.

Und so wünsche ich uns allen zu diesem Osterfest: Mögen uns in allen dunklen Momenten des Lebens, auch in der gegenwärtigen Krise, die Augen aufgetan werden für das Helle und Gute und Schöne! Mögen wir spüren, dass wir immer begleitet werden. Und mögen wir immer neue Kraft schöpfen, so dass wir einstimmen können in den Ruf der Jünger: „**Der HERR ist wahrhaftig auferstanden!**“ AMEN.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.

Lied: Ich möcht', dass einer mit mir geht (EG 209) – von Hanns Kolber, 1964

→ Für musikalische Begleitung aus dem Internet (youtube Video): [Klicke hier!](#)

1. Ich möcht', dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Ich möcht', dass einer mit mir geht.
2. Ich wart', dass einer mit mir geht, der auch im Schweren zu mir steht, der in den dunklen Stunden mir verbunden. Ich wart', dass einer mit mir geht.
3. Es heißt, dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Es heißt, dass einer mit mir geht.
4. Sie nennen ihn den Herren Christ, der durch den Tod gegangen ist; er will durch Leid und Freuden mich geleiten. Ich möcht', dass er auch mit mir geht.

Gebet: Dank und Fürbitten

Barmherziger Gott,

dieses Jahr feiern wir Ostern vor dem Hintergrund einer großen Krise, einer großen Unsicherheit und Bedrohung. Wir danken Dir für jedes bisschen Osterfreude, das uns Du uns trotz allem in unsere Herzen legen willst. Wir danken Dir für diesen Ostertag und für jeden weiteren neuen Tag, den wir erleben dürfen und an dem wir spüren können, wie nah Du uns bist und wie gut Du es mit uns meinst. Jeden Tag stehen wir am Anfang eines neuen Weges – in der Welt und mit Dir. Aber wir können gewiss sein: Du stehst an unserer Seite. Du hast uns bis heute auf unsrem Weg begleitet und wirst bei uns bleiben – alle Tage bis zum Ende der Welt, so hast Du es verheißen. Wer seine Hoffnung auf Dich setzt, braucht sich keine Sorgen zu machen. Denn Deine Gnade reicht, soweit der Himmel ist, und Deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen.

Und dennoch fällt es uns in diesen Tagen so unendlich schwer, der Zukunft gelassen entgegen zu gehen. Daher bitten wir um Deinen Beistand in dieser unsicheren Zeit – und bitten Dich, Gott: Sei bei uns auf diesem Weg – und bleibe bei uns mit Deinem guten Geist! *Wir rufen zu Dir: Schenke uns Deinen guten Geist!*

Schenke uns den *Geist der Gelassenheit*: Lass uns nicht den Mut verlieren, wenn Hindernisse und Widerstände uns zu Umwegen zwingen. / Wir rufen zu Dir: *Schenke uns Deinen guten Geist!*

Schenk uns den *Geist der Zufriedenheit*: Bewahre uns davor, immer mehr zu wollen. Lass uns erkennen, wie gut es uns trotz allem oft geht. Lass uns dankbar sein, für das, was wir haben. / Wir rufen zu Dir: *Schenke uns Deinen guten Geist!*

Schenke uns den *Geist der Besonnenheit*: Lass uns nicht übereilt oder unüberlegt Entscheidungen treffen, die den Menschen, die sie betreffen, nicht gerecht werden.

Schenke uns den *Geist der Gemeinschaft*: Lass uns darauf achten, dass niemand unter uns mit seinen Fragen, Sorgen und Problemen allein gelassen wird. Insbesondere bitten wir für alle, die durch das Corona-Virus in Not geraten oder erkrankt sind – für alle Verstorbenen und deren Angehörige – für alle Neugeborenen und deren Familien – für alle, die in diesen unsicheren Zeiten nicht mal ein Dach über dem Kopf haben, besonders alle Menschen auf der Flucht. Steh' Du all diesen Menschen bei, lass uns ihre Not sehen und zeig' uns, wo wir helfen können. / Wir rufen zu Dir: *Schenke uns Deinen guten Geist!*

Schenke uns den *Geist des Vertrauens*: Bewahre und stärke unsere Gewissheit, dass Du immer für uns da bist. Und lass uns im Glaubensvertrauen wachsen, auf dass wir immer spüren, dass da wirklich „einer mit uns geht“. / Wir rufen zu Dir: *Schenke uns Deinen guten Geist!*

All das bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn und Bruder. Als seine Geschwister, ja: als Deine Kinder rufen wir voll vertrauen zu Dir:

Vater unser im Himmel ... *[Wer mag, kann dazu aufstehen.]*

AMEN.

Segen

Lasst uns hingehn im Frieden des Herrn. – Gott sei ewiglich Dank!

Der HERR segne uns und behüte uns,

er lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig,

der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden!

So segne uns Gott, der Allmächtige und der Allliebende,

der Vater +, der Sohn und der Heilige Geist. AMEN.

Musik zum Ausklang: „[You never walk alone!](#)“ (Mathou, 1992; gewidmet den Söhnen des Sängers)